

Schilddrüsenhormongaben oft inadäquat

Verordnung von L-Thyroxin

Die Verordnungen von Schilddrüsenhormonen haben in den vergangenen Jahren nicht nur in Deutschland deutlich zugelegt, bei stabiler Prävalenz der Hypothyreose. Läuft da etwas schief?

Dieser Frage ist eine US-Arbeitsgruppe nachgegangen und hat untersucht, wie häufig die Rezepte für L-Thyroxin aus unangemessenen Gründen ausgestellt werden. Die Retrospektivstudie mit 1.000 Teilnehmenden mit entsprechender Verordnung ergab: 54% der L-Thyroxin-Verschreibungen waren nicht evidenzbasiert. Inadäquate Rezepte wurden – meist von



Hausärzten – am häufigsten aufgrund eines einzelnen TSH-Wertes < 10 mU/l ausgestellt, ohne dass ein erhöhter oder überhaupt ein Vergleichswert und ein T4-Wert vorlagen.

Quelle: Ayala IN et al. J Clin Endocrinol Metab 2023; doi: 10.1210/clinem/dgad517

Karl-Heinz Patzer
Stellv. Chefredakteur
karl-heinz.patzer@
springer.com



Der Klimawandel und die Folgen

Extremhitze in den USA, Nordafrika und China; unkontrollierbare Waldbrände auf Teneriffa, in Frankreich, in Griechenland oder Kanada; katastrophale Überschwemmungen in der Türkei, Slowenien oder vor Kurzem in Libyen. Der Klimawandel hat weltweit Folgen für das Leben und die Gesundheit der Menschen. Das gilt längst auch für Deutschland und somit für die alltägliche Praxis von Hausärztinnen und -ärzten.

Welche Krankheiten künftig vermehrt zu befürchten sind und welche neu hinzukommen könnten, hat der Sachstandsbericht des Robert-Koch-Instituts zusammengetragen (MMW-Report ab S. 12). Darüber hinaus vermittelt Prof. Christian Schulz, Geschäftsführer der Deutschen Allianz für Klimawandel und Gesundheit (KLUG e. V.), im Live-Webinar von Springer Medizin die wichtigsten Fakten zu diesem Thema, skizziert die Dynamik der Situation und zeigt auf, warum es auf den Beitrag der Ärztinnen und Ärzte tatsächlich ankommt: „Klimawandel und Gesundheit“, 12.10.2023, 17:30-18:30 Uhr, Anmeldung: <https://go.sn.pub/mmw7>

Kardiales Risiko (1)

Nieren im Blick -- Schon eine leichte Verringerung der altersentsprechenden glomerulären Filtrationsrate ist mit erhöhtem Herz-Kreislauf-Risiko verbunden. Am deutlichsten fiel der Zusammenhang in einer Kohortenstudie mit $> 8,7$ Millionen Teilnehmenden bei 18- bis 39-Jährigen aus. Bei ihnen müssten bereits Werte < 100 ml/min/1,73 m² zur Vorsicht mahnen.

Quelle: Hussain J et al. J Am Coll Cardiol 2023; doi: 10.1016/j.jacc.2023.07.012

Kardiales Risiko (2)

Blutdruck im Blick -- Wer schon als Jugendlicher zu hohe Blutdruckwerte hat, muss mit einem deutlich höheren Herz-Kreislauf-Risiko im Rentenalter rechnen als ein junger Mensch mit normalem Blutdruck. Das belegt die Auswertung eines schwedischen Registers mit knapp 1,4 Millionen Wehrpflichtigen, die bis zu 50 Jahre nachbeobachtet wurden.

Quelle: Rietz H et al. Ann Intern Med 2023; doi: 10.7326/M23-0112

Schilddrüsenerkrankungen: Punkten Sie mit dem MMW-Webinar!

CME -- Über- und Unterfunktion, Struma und Basedow, Entzündungen und Malignome – Schilddrüsenerkrankungen sind vielschichtig und besonders häufig in der Hausarztpraxis. Grund genug, sich regelmäßig fortzubilden. Das mit 2 CME-Punkten zertifizierte MMW-Webinar zu diesem Thema hält Sie up to date.

Das Programm:

- „Aktuelle Aspekte zur Substitutionstherapie bei der Hypothyreose“ (Dr. Viktoria Köhler, LMU-Klinikum München)
- „Sonographische Beurteilung und Risikostratifizierung von Schilddrüsenknoten“ (Dr. Christian Lottspeich, LMU-Klinikum München)

– „Schilddrüse und Diabetes mellitus – eine unterschätzte Beziehung!“ (Prof. Petra-Maria Schumm-Draeger, Zentrum Innere Medizin, München).

Der Termin:

Mittwoch, 18.10.2023, 17:30–19:00 Uhr. Melden Sie sich bitte online an unter <https://go.sn.pub/mmw9>